

Frischer Wind im Stiftungsrat

Die Stiftung Schwyzer Festungswerke konstituierte sich zum Jahreswechsel neu und startet nun mit zehn engagierten Ratsmitgliedern in eine arbeitsreiche Zukunft, die gewährleistet, dass einmalige Zeitzeugen der Geschichte ein interessantes Ziel für Besucher bleiben werden.



Ständerat Bruno Frick (re) übergab zum Jahreswechsel sein Amt als Präsident der Stiftung Schwyzer Festungswerke an Valentin Kessler.

Am 9. Februar 2000 gründeten engagierte und qualifizierte Männer die Stiftung Schwyzer Festungswerke mit der Überzeugung, dass die Geschichte der Festungswerke im Kanton Schwyz dokumentiert und einzelne Werke der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte. Und diese selbst gestellte Aufgabe haben sie erfolgreich umgesetzt; der Zulauf an Besuchern an den beiden Tagen der offenen Tür im vergangenen Jahr bestätigte dies mehr als überzeugend. Bis heute ist es der Stiftung gelungen, einige namhafte Festungsanlagen zu erwerben, instand zu setzen und zu rearmieren. Dafür wurden das bei der Gründung bereit gestellte Stiftungskapital und weitere Mittel verwendet, die von Freunden und Gönnern laufend gesammelt werden. Die Werke, Installationen, Waffen und Ausrüstungen werden von Freiwilligen und Fachleuten instand gestellt und gewartet. Viele der Gründungsmitglieder machten von Anfang an klar, diese anspruchsvolle und zeitintensive Aufgabe nach zehn Jahren in jüngere Hände zu geben.

Die Stiftung Schwyzer Festungswerke verabschiedete nun zum Jahreswechsel mit grossem Bedauern ihren Präsidenten, Ständerat Bruno Frick, sowie Alois Camenzind, Leitung Publikationen; Arnold Kälin, Ressort Waffen; Arnold Kessler, Ressort Publikation/Druck und Hanspeter Schenk, Leitung Freundeskreis und dankt diesen Ratsmitglieder für ihre hervorragende Arbeit seit der Stiftungsgründung. Neu ins Amt

ist Valentin Kessler als Präsident der Stiftung gewählt worden. Als Leiter der Abteilung «Bundesbriefmuseum und Kulturgüterschutz» im Amt für Kultur des Kantons Schwyz ist Valentin Kessler für diese Aufgabe mehr als prädestiniert. Als Historiker und Offizier interessiert es ihn besonders, welche Überlegungen dazu geführt haben, die Bunker dort zu bauen, wo sie heute stehen. Schliesslich bietet die Geschichte dieser Werke, so Kessler, auch Einblicke in das Wehrwesen und die militärpolitischen Auseinandersetzungen vor und während der Zeit des Zweiten Weltkrieges und diese Geschichte zu dokumentieren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sei eine wichtige Aufgabe.

In weiteren Ämtern sind neu Michael Marty, Leitung Freundeskreis; David Mynall, Waffen und Material und Beat Suter; Internet/Publikationen. In ihren Ämtern bestätigt wurden Stefan Beutler; stellvertretender Chef Werksgruppen; Markus Cotti, Sekretariat; Arthur Fuchsli, Finanzen; Paul Hardegger, Chef Werksgruppen; Marie-Eve Hofmann-Marsy, Medien/Publikationen und Martin Michel, Vizepäsident/Recht. Die gesetzten Ziele für die Zukunft umfassen eine gründliche Analyse der Stiftung mit dem Ziel, die Stärken und Schwächen auszuloten und die daraus resultierenden strategischen Optionen umzusetzen. Damit soll gewährleistet werden, dass die Infanteriefestung Grynau bei Tuggen, die Sperrstellung Sihlsee, die Festungsartillerie Sattel, die Sperrlinie Etzel und der Kommandoposten Selgis auch in Zukunft als einmalige Zeitzeugen eines wichtigen Teiles der Schweizer Geschichte Bestand haben und viele interessierte Besucherinnen und Besucher anziehen werden.